

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 3/2021 www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

GENERATION ZUKUNFT

IM EINSATZ FÜR DIE FACHKRÄFTE
VON MORGEN.

SPARDABANK
SPARDA-Bank: Da geht's
Lehrlingen gut!
Seite 28 und 29

Mit der **ÖBV** für die
Frau in die Zukunft
Seite 30 und 31

f gewerkschaftvida

www.vida.at

COVERSTORY

The Future Generation – unsere Lehrlinge

Die Fachkräfte von morgen! Was sind deine Wünsche für die berufliche Zukunft?

Seiten 4–9

REPORTAGE

Die wunderbare Reise unseres Mülls

Zu Besuch bei einem Abfallunternehmen

Seiten 14–17

URLAUB MIT VIDA

Ferienwohnungen zu „verschenken“

Seite 19

FRAUEN BEI VIDA

Her mit dem guten Leben!

Seite 23

BITTE ZU TISCH

dm-Jugendverträuensrätin kocht auf

Seite 25

GEWINNSPIELE 9, 26–27

IMPRESSUM 27



DAS GEFÄLLT UNS NICHT

DEIN DAUMEN NACH OBEN

Wollen wir „wirklich“ über die weißen Sportschuhe des Gesundheitsministers diskutieren? Oder wollen wir nicht doch lieber darüber reden, was er tun soll, um die Arbeitsbedingungen für die erschöpften Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich zu verbessern?

Über 1.000 „Gefällt mir“, 100 Kommentare, 500-mal geteilt: Dieses Facebook-Posting deiner Gewerkschaft vida hat bewegt!

Schau vorbei auf [f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)
Kommentiere, teile, like oder schicke uns eine Nachricht!

DEINE TERMINE

Deine vida schenkt dir für 2022 einen Taschenkalender. Damit kannst du deine Termine für das kommende Jahr gut planen. Dein vida-Taschenkalender wird der nächsten Magazin-Ausgabe, erscheint im Dezember, beigelegt. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat. Wir wünschen dir ein gutes und gesundes Jahr!



Bild: www.stefenjohn.com

Roman Hebenstreit: Die Basis ist und bleibt gute Arbeit mit einem Einkommen, von dem man nicht nur irgendwie überleben, sondern gut leben kann. Dafür setzen wir uns in den Kollektivvertragsverhandlungen mit voller Kraft ein. Neben höheren Einkommen brauchen wir aber auch krisenfesten Jobs mit Zukunft. Arbeitsstiftungen sind ein wichtiges Instrument, um Menschen vor Arbeitslosigkeit zu schützen und ihnen neue Perspektiven zu geben. Es freut mich daher, dass die Regierung unserem Vorschlag der Verkehrsarbeitsstiftung grünes Licht gegeben hat. Damit bekommen all jene Menschen eine finanzielle Absicherung, die sich in diesem Bereich umschulen lassen wollen. Zu einem guten Leben gehört auch soziale Absicherung. Daher ist es wichtig, dass Bereiche der Daseinsvorsorge, wie Gesundheit, Pflege, Bildung oder Öffentlicher Verkehr, mit entsprechenden Investitionen gesichert werden. Niemand soll auf sich alleine gestellt sein, egal ob es die Ausbildung betrifft, die Arbeit, die Gesundheit oder die Pension.

vida Magazin: Zurück in die Zukunft! Was nimmt sich die vida vor?

Roman Hebenstreit: Unser klarer Auftrag lautet: Mehr werden! Mehr werden, um noch mehr für unsere Mitglieder zu erreichen! Wir müssen weiterwachsen, um eine starke Gegenmacht zu einer Politik zu werden, die ausschließlich in die Taschen derer wirtschaftet, die ohnehin schon genug haben. Gerade in der Krise zeigt sich, wie wichtig Zusammenhalt und Solidarität sind und dass es eine starke Gewerkschaft braucht. Von den ArbeitnehmerInnen wird ständig mehr Flexibilität eingefordert. Lohndruck und Sozialdumping stehen oft an der Tagesordnung. Genau um jene, die sich nicht wehren können, zu schützen, um ihre Rechte und Interessen stark zu vertreten, brauchen wir auch in Zukunft starke Gewerkschaften und BetriebsrätInnen.

vida-Vorsitzender im „Jugend-Einsatz“ auf: vida.at/zukunftlehre



www.vida.at

„Mehr werden, um gemeinsam mehr zu erreichen!“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit

vida Magazin: „Generation Zukunft“ titelt unsere Ausgabe. Viele junge Menschen starten jetzt mit einer Lehre ins Berufsleben. Für viele hat Corona große Unsicherheit gebracht. Wie geht es den Fachkräften von morgen?

Roman Hebenstreit: Junge Menschen wurden von der Pandemie besonders hart getroffen. Viele konnten ihre Lehre nicht beginnen oder abschließen. Zu viele fühlen sich nach wie vor verloren und vergessen. Denn die Regierung hat Maßnahmen versprochen, aber mehr als PR-Gags hat es nicht gegeben. Junge Menschen brauchen Perspektiven, nicht nur in der Krise. Wenn die Regierung weiter nicht handelt, wird sich das in naher Zukunft rächen. Denn unsere Wirtschaft braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Übrigens, all jene Arbeitgeber, die jammern, dass sie keine Lehrlinge finden, dürfen sich nicht wundern, denn das schlechte Image der Lehre ist oft hausgemacht. Wertschätzung, Respekt und ein korrekter Umgang mit allen ArbeitnehmerInnen sind gefragt.

vida Magazin: Gefragt ist auch starker Einsatz der Gewerkschaft. Was bewegt die vida?

Roman Hebenstreit: Seit mehr als 15 Monaten haben die Auswirkungen der Pandemie unseren Arbeitsmarkt fest im Griff. Seit dem historischen Negativrekord von 588.000 Arbeitslosen Mitte April letzten Jahres sinken die Zahlen zwar, die Herausforderungen aber bleiben groß. Denn nach wie vor sind viele Menschen von Arbeitslosigkeit und Einkommenseinbußen betroffen, während andere regelrecht in Arbeit untergehen, wie zum Beispiel im Gesundheits- und Pflegebereich, wo es seit Jahren an Personal fehlt. Die Beschäftigten haben sich gesunde Arbeitsbedingungen und finanzielle Wertschätzung verdient. Denn klatschen alleine ist definitiv zu wenig. Es ist nach wie vor unglaublich, dass die Regierung viele KollegInnen, die an vorderster Front gegen die Pandemie kämpfen, vom Corona-Bonus ausschließt. Damit zeigt sich, wie wenig das Kanzler-Versprechen „Niemand wird zurückgelassen, koste es, was es wolle“ wert ist. Wir, als Gewerkschaft vida, kämpfen für ein gutes Leben für alle – nicht nur für Vermögende und jene, die es sich richten können.

vida Magazin: Ein gutes Leben für alle, was braucht es dafür?



No Lost Generation The Future Generation

Keine Arbeit, keine Zukunft, keine Perspektive: Über 100.000 junge Menschen in Österreich absolvieren eine Lehre. Die vida Jugend macht sich für sie stark und stellt klar: „Wir lassen keine verlorene Generation zu! Lehrlinge sind die Zukunft!“



WIR SIND DIE ZUKUNFT

Für eine gute Arbeitswelt von morgen.

Wurden sie in der Krise einfach vergessen? Wie sieht ihre Zukunft nach Corona aus? Was brauchen sie, um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen? Und wie steht ihnen die Gewerkschaft zur Seite? Das vida-Magazin macht sich mit der „Future Generation“, den Lehrlingen in unserem Land, auf die Reise.

Melanie Lakits legt einen Legostein auf den anderen. Was wie ein Kinderspiel aussieht, ist harte Realität. „Die Corona-Pandemie hat uns Lehrlinge besonders stark getroffen“, erzählt die 20-Jährige. „Wir hatten es in den letzten Monaten nicht leicht. Denn wie will man einen technischen Lehrberuf erlernen, wenn man statt in der großen Werkshalle nur mehr im Homeoffice arbeiten darf?“ Vor dem Bundeskanzleramt stellt Melanie mit anderen Lehrlingen im letzten Frühjahr Lehrberufe auf ungewöhnliche Weise dar: von der Flugzeugtechnikerin, die mit Legosteinen hantiert, bis hin zur Friseurin, die einem Besen die Haare schneidet. „Wir wollen den Politikern zeigen, wie verzwickelt die Lehrausbildung in Zeiten von Corona ist.

Und wir wollen darauf aufmerksam machen, was die Fachkräfte von morgen schon heute brauchen“, bringt es Melanie auf den Punkt.

FRAGEN ÜBER FRAGEN

Wir erinnern uns: März 2020. Lockdown. Genau zu dieser Zeit wird Melanie zur Jugendvertrauensrätin gewählt. Bei der Rail Cargo Austria vertritt die angehende Logistikerin die Interessen ihrer KollegInnen in ganz Österreich. Doch von einem Tag auf den anderen ist alles anders. „Plötzlich fällt die Praxis völlig weg! Das war schwer für uns Lehrlinge. Und auch für uns Jugendvertrauensräte war das nicht einfach“, blickt die 20-Jährige zurück. „Aber wie heißt es so schön, aller Anfang ist schwer“, schmunzelt Melanie, die sich nicht unterkriegen lässt.

Inzwischen steht Melanie seit über einem Jahr Lehrlingen zur Seite und beantwortet „ganz schön viele Fragen“, wie sie verrät. „Wenn Lehrlinge neu bei uns einsteigen, wollen sie wissen, wie die Ausbilder so sind und wie viel Geld sie bekommen. Gegen Ende der Lehre drehen sich die Fragen rund um die Lehrabschlussprüfung und dazwischen gibt es Fragen zur Arbeitszeit oder zu Urlaub.“ Wenn Melanie nicht mehr weiter weiß, helfen die Betriebsräte weiter. Für die Jugendvertrauensrätin ist übrigens schon jetzt klar, dass sie Betriebsrätin werden möchte. „Wir haben ein richtig starkes Jugendteam und unsere Betriebsräte freuen sich schon auf ihren Nachwuchs“, lächelt die 20-Jährige.

FÜREINANDER DA

Gut lachen hat auch Fabian Edlinger. Der 22-Jährige hat seine kaufmännische Lehre bei den ÖBB letztes Jahr abgeschlossen. Doch so sicher war das damals gar nicht. „Wir waren alle im Distance Learning, konnten nicht die Berufsschule besuchen, aber die Lehrabschlussprüfung stand vor der Tür. Ich muss zugeben, ich hatte schon Angst, dass ich es nicht schaffe!“ Fabian hat es aber geschafft. Mit-



„Ich habe eine Krankenversicherung, wenn ich krank werde. Ich habe eine Autoversicherung, wenn ich ein Auto kaufe. Und wenn ich mich in der Arbeit schützen will, dann bin ich Mitglied bei der Gewerkschaft!“

Sumit Kumar, Bundesjugendsekretär in der vida

lerweile ist er im Immobilienbereich der ÖBB Infrastruktur AG beschäftigt, und auch auf eine JVR-Karriere kann er zurückblicken. „Als ich meine Lehre anfang, war mein Papa gerade Betriebsrat. Und wie es der Zufall so will, stand gerade eine JVR-Wahl an. Und weil ich mich gerne für andere einsetze, war für mich klar: Ich bin dabei!“ Auch heute noch setzt sich der Niederösterreicher für junge Menschen ein. Und zwar als Teil der vida Jugend, wo er bereits „viele Freunde fürs Leben“ gefunden hat, wie der 22-Jährige erzählt.

FIX IST NIX

Ob als Jugendvertrauensrat oder als Teil der Gewerkschaft vida, für Fabian ist klar: „Gemeinsam kann man mehr bewegen!“ Deshalb ist es für ihn wichtig, dass „es Jugendvertrauensräte und die Gewerkschaft auch noch in Zukunft gibt. Denn wie schnell ein Arbeitsplatz auf einmal weg sein kann, hat das letzte Jahr uns allen gezeigt“, betont Fabian, der darauf verweist, dass vor allem Lehrlinge im Tourismus sprichwörtlich durch die Finger schauen mussten: „Hotels waren geschlossen, die Lehrausbildung blieb bei vielen auf der Strecke. Daher ist es wichtig, schon jetzt zu schauen, wie man die Lehre der Zukunft sichert.“

VON NULL AUF HUNDERT

Wir wechseln in das größte Vier-Sterne-Hotel Österreichs. Im Austria

Trend Hotel Ananas treffen wir Serin Mrouki. Die 19-Jährige ist ausgebildete Hotel- und Gastgewerbeassistentin und arbeitet an der Rezeption. „Ich liebe die Abwechslung und die Arbeit mit Menschen. Doch gerade zu Beginn der Saison, im März vor einem Jahr, mussten wir die Hoteltüren schließen“, blickt Serin auf die Zeit des ersten Lockdowns zurück. Die letzten Monate waren nicht nur ungewöhnlich und ungewiss, sondern auch anstrengend. „Auch wenn die Arbeitstage aufgrund von Corona weniger geworden sind, ist der Druck jetzt höher als vor der Krise“, verrät die 19-Jährige. Nach wie vor sind Serin und viele ihrer KollegInnen in Kurzarbeit, während alle Lehrlinge wieder ihre Ausbildung antreten konnten, nachdem einige Hotels der Kette wieder aufsperrten durften. „Hätten sie nicht im Hotel ihre Lehre machen können, hätten es einige jetzt schwer bei ihrer Lehrabschlussprüfung“, ist Serin überzeugt.

KANZLER-BRIEFE

Serin war auch eine von tausend jungen Menschen, die dem Bundeskanzler im Frühjahr einen Brief geschrieben haben. „Viele Lehrlinge machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Die Regierung muss endlich aktiv werden!“, fordert die 19-Jährige. Sie wünscht sich von der Politik, dass auch den Jungen zugehört wird. „Nicht, weil wir jung sind, aber weil wir etwas zu

sagen haben!“, betont Serin, die sich auch in der vida für junge Menschen engagiert, weil sie gerne anderen hilft, aber auch, weil sie etwas zurückgeben will. „Die Gewerkschaft ist immer für mich da gewesen. Sie lässt niemanden im Stich. Und das schätze ich sehr!“

ALLES NACH PLAN

Vom Hotel in Wien fahren wir nach St. Pölten in die Lehrwerkstätte, wo wir auf Samuel Weissinger treffen, der bereits Zukunftspläne schmiedet. „Ich bin im 3. Lehrjahr zum Mechatroniker und Automatisierungstechniker. Ich möchte auch nach meiner Lehre bei den ÖBB bleiben und an Zügen und Waggons schrauben“, erzählt der 22-Jährige mit verschmitztem Lächeln. Immer nach Plan arbeitet Samuel auch als Jugendvertrauensrat, wo er mitten im ersten Lockdown seinen Start „hingelegt“ hat. Als Vorsitzender der ÖBB-Konzernjugendvertretung ist er für alle 2.000 ÖBB-Lehrlinge Ansprechpartner Nummer eins. „Corona war für uns Lehrlinge ein großes Thema“, blickt der Niederösterreicher zurück. „Plötzlich sitzt du daheim vor dem PC und kannst nicht mehr bei den Maschinen und Lernboards stehen. Da ist es völlig normal, dass viele Fragen und große Unsicherheiten auftauchen.“

GEMEINSAME ERFOLGE

Für Samuel und seine KollegInnen im JVR-Team steht Sicherheit an erster Stelle. Denn die Corona-Krise hat klar vor Augen geführt, dass „es das Wichtigste ist, dass man sicher sein kann, dass man auch noch morgen einen fixen Arbeitsplatz hat“, betont Samuel, der seinen LehrlingskollegInnen eine gute Perspektive für ihre berufliche Zukunft geben möchte. Auch wenn



das letzte Jahr sehr herausfordernd war, einen großen Erfolg konnte der junge Eisenbahner trotzdem „einfahren“. „Gemeinsam mit meinem JVR-Team haben wir eine Corona-Prämie für alle Lehrlinge bei den ÖBB erreicht.“ Zusammenhalt wird bei den Lehrlingen der ÖBB großgeschrieben und trotzdem hat sich Samuel manchmal alleine gelassen gefühlt – vor allem zu Beginn der Pandemie. „Die Politik

hat auf uns Lehrlinge vergessen. Man hat nicht geschaut, wie es mit der Lehre trotz Virus weitergeht. Man hat uns auch nicht zugehört“, kritisiert Samuel, der sich auch in der vida Jugend engagiert.

RETTUNGSANKER

Im ÖGB- und Gewerkschaftshaus an der Donaumarina in Wien machen sich Sumit Kumar und Roman Brunner

für ihren nächsten Einsatz bereit. Die beiden Bundesjugendsekretäre der vida hatten in den letzten Monaten alle Hände voll zu tun. „Wir haben zu Beginn der Corona-Krise sofort versucht, die Ausbildung für die Lehrlinge zu sichern. Das heißt, den jungen Menschen die Möglichkeit geben, dass sie ihre Lehre überhaupt weitermachen können“, blickt Roman zurück. „Wir hatten im ersten Lockdown viele Anrufe von besorgten Lehrlingen, die eine einvernehmliche Auflösung ihres Lehrverhältnisses unterschreiben mussten, was klar nicht rechtmäßig war“, ergänzt Sumit. „Wir sind natürlich sofort aktiv geworden und haben den Jugendlichen geholfen!“ Ordentlich Druck gemacht hat die Gewerkschaft auch in Sachen Kurzarbeit. „Wir haben erreicht, dass Lehrlinge 100 Prozent ihres Lehrlingseinkommens bekommen. Das ist gerade für junge Menschen wichtig, die noch kein großes Einkommen haben, aber bereits ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten müssen“, so Sumit und Roman.

KEINE ZEIT VERLIEREN

In der Corona-Krise leiden viele junge Menschen unter psychischen Belastungen. „Wenn man nicht weiß, ob es den Ausbildungsbetrieb auch noch in Zukunft gibt. Wenn man eine Zusage für eine Lehrstelle hat, die durch die Krise einfach verloren geht. Wenn man vor der Lehrabschlussprüfung steht und nicht weiß, ob man es packt, das sind schon Momente, wo man sich hilflos fühlt“, betont Sumit, der auch nicht mit Kritik an der Regierung spart: „Es hat vor allem zu Beginn der Krise viel zu wenig Informationen für Lehrlinge gegeben. Die Jugendlichen wurden mit ihren Sorgen von der Regierung alleine gelassen!“ Hier ist die vida Jugend „eingesprungen“ und hat die Lehrlinge laufend mit wichtigen Informationen „versorgt“.

HÖRT UNS ZU

Junge Menschen brauchen Sicherheit und Perspektiven, davon sind

„Als vida-Mitglied hast du nicht nur Schutz in der Arbeit, sondern viele Vorteile in deiner Freizeit. Du bist Teil einer großen solidarischen Familie und kannst mitbestimmen!“

Roman Brunner, Bundesjugendsekretär in der vida

Sumit und Roman überzeugt. Für die beiden vida-Jugendgewerkschafter ist es höchste Zeit, dass die Regierung handelt und die Rahmenbedingungen für die Lehre der Zukunft schafft. „Seit Monaten gibt es vonseiten der Bundesregierung nur Ankündigungen. Anstatt aber in die Umsetzung zu kommen und in die Lehrlingausbildung zu investieren sowie Lehrplätze zu schaffen, überlässt man die Jugendlichen ihrem Schicksal“, kriti-

siert Sumit, der auch in Zukunft für die Lehrlinge in unserem Land kämpft. An seiner Seite Roman, der ganz klar sagt: „Auch Lehrlinge haben sich eine gute Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen verdient. Sie sind die Fachkräfte von morgen, die wir dringend brauchen. Schauen wir gemeinsam, dass wir Österreich zukunftssicher machen und die jungen Menschen in unserem Land gut ausbilden!“

DEINE VIDA JUGEND

Wir sind für die Lehrlinge in Österreich da. Wir sind vor Ort in den Betrieben, den Lehrwerkstätten und Berufsschulen. Wir beantworten arbeitsrechtliche Fragen, überprüfen Lehrverträge, Arbeitszeiten und Überstunden. Wir unterstützen Lehrlinge in ihrer Ausbildung und stehen Jugendvertrauensräten zur Seite. Den Weg ins Berufsleben zu finden ist schwer genug, auch ohne Corona-Krise! Aber eines ist sicher: vida ist auf deiner Seite! **Wir vertreten deine Interessen ab deinem ersten Tag im Berufsleben bis in die Pension!**

Schau vorbei: www.vidalehrling.at

 vidajugend  vida_jugend



WIR HABEN ETWAS ZU SAGEN!

Was wünschst du dir für deine berufliche Zukunft? Was wünschst du dir für die Fachkräfte von morgen? Und warum ist es wichtig, dass Jugendliche aufstehen und für ihre Rechte eintreten? Das vida-Magazin fragt nach!



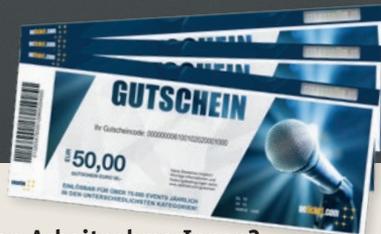
Serin Mrouki, 19 Jahre
Austria Trend Hotels, ausgebildete Hotel- und Gastgewerbeassistentin

„Ich wünsche mir, dass die Jugendlichen mehr Mitspracherecht haben, dass man sie als wichtigen Teil der Gesellschaft sieht. Denn auch wir haben etwas zu sagen. Wir wollen gehört und ernst genommen werden.“



Fabian Edlinger, 22 Jahre
ÖBB Infrastruktur AG, ehemaliger Jugendvertrauensrat

„Man hat im letzten Jahr gemerkt, wie schnell ein Arbeitsplatz weg sein kann. Neben einem sicheren Arbeitsplatz ist aber auch eine sichere Ausbildung wichtig. Mein Wunsch für die Zukunft ist daher, dass Lehrlinge immer vernünftig ausgebildet – und nicht ausgebeutet – werden.“



Symbolbild

MACH MIT UND GEWINNE

Was wünschst du dir für die Zukunft der jungen ArbeitnehmerInnen? Schicke ein E-Mail mit deiner Antwort und dem Betreff „Zukunftsgeneration“ an presse@vida.at. Wir verlosen unter allen Einsendungen **oeticket-Gutscheine** (5 Stück im Wert von je 50 Euro). Mit ein bisschen Glück bist du dabei!

Einsendeschluss ist der 4. Oktober 2021. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Melanie Lakits, 20 Jahre
Rail Cargo Austria, Lehrling und Jugendvertrauensrätin

„Ich wünsche mir, dass Jugendliche mit einem guten Gefühl in die Arbeit gehen und sagen können: Ich weiß, dass ich auch morgen noch Arbeit habe und weiterhin Urlaubs- und Weihnachtsgeld bekomme. Für meine persönliche Zukunft wünsche ich mir, dass ich weiterhin für junge ArbeitnehmerInnen da sein kann – jetzt als Jugendvertrauensrätin und später als Betriebsrätin.“



Alle Bilder: Lisa Lux



Samuel Weissinger, 22 Jahre
ÖBB Infrastruktur AG, Lehrling und Vorsitzender ÖBB-Konzernjugendvertretung

„Einen Satz habe ich mir eingepägt: Wenn du nicht Politik machst, wird mit dir Politik gemacht! Wenn man sich selber nicht vertritt, entscheiden andere für dich! Mitsprache ist immer wichtig und richtig – und dementsprechend braucht man auch in Zukunft Jugendvertrauensräte bzw. Betriebsräte in den Betrieben und eine starke Gewerkschaft.“

WO BLEIBT DIE SICHTBARE ANERKENNUNG?



Sie arbeiten oft am Tagesrand und haben zerrissene Arbeitszeiten. Beschäftigte in der Reinigungsbranche stehen vor vielen Herausforderungen. Bei einer Veranstaltung rund um den Tag der Gebäudereinigung, der am 15. Juni begangen wird, standen sie im Rampenlicht – die Reinigungskräfte in unserem Land.

BELASTENDE ARBEITSZEITEN

Wie können wir die Arbeitsbedingungen in der Reinigung verbessern? Darüber diskutierten ExpertInnen bei der Veranstaltung, die vom Zentral-Arbeitsinspek-

torat und der Wirtschaftsuniversität Wien, unter dem Schirm der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und mit Teilnahme der Gewerkschaft vida, organisiert wurde. „**Unsichtbarkeit von Reinigungsarbeit, mangelnde Anerkennung und Arbeitszeiten an den Tagesrändern, das sind die dringend anzugehenden Themen in der Branche**“, mahnt Ursula Woditschka, zuständige Fachbereichssekretärin in der Gewerkschaft vida. Da zu einem hohen Teil Frauen in der Reinigung arbeiten und diese oft gleichzeitig auch

für die Betreuung von Kindern und Haushalt zuständig sind, wirken sich die Randzeiten doppelt negativ für die Beschäftigten aus.

LANGE REISE, ZIEL IN SICHT?

„Reinigungsarbeit ist in der Gesellschaft nicht wegzudenken, trotzdem erhalten die Kolleginnen und Kollegen wenig Anerkennung“, kritisiert Woditschka. Randarbeitszeiten machen es auch schwierig, dringend gesuchte Arbeitskräfte für freie Stellen zu vermitteln. Die Fluktuation in der Branche ist hoch, und vergleichsweise viele Beschäftigte wünschen sich mehr Arbeitsstunden. „Das heißt, es ist

klar, wo die Reise hingehen muss“, so die vida-Gewerkschafterin, die sich gemeinsam mit ihren KollegInnen im Kollektivvertragsverhandlungsteam mit voller Kraft dafür einsetzt, dass „die Reise in die richtige Richtung geht und die ArbeitnehmerInnen in der Branche endlich die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen!“, betont Woditschka.

Schau vorbei auf vida.at/gebaeudemanagement

Hier findest du aktuelle Infos wie zum Beispiel zu KV-Verhandlungen und einen Bericht der **vida Frauen**, die für mehr Anerkennung für Reinigungskräfte kämpfen.



Bild: Robert Six

Tourismus

TOURISMUSKASSE ALS GAMECHANGER

Die Gewerkschaft vida will die finanzielle Belastung der Tourismusbetriebe durch die Corona-Krise abfangen – und zwar mit einer Tourismuskasse. Für die Beschäftigten bringt das **mehr Sicherheit und höhere Sozialstandards**, weil beispielsweise Urlaubsansprüche bei Jobwechsel mitgenommen werden könnten. Außerdem sollen **überbetriebliche Weiterbildungsangebote** geschaffen werden. Weil es für die Einrichtung einer solchen Kasse aber eine gesetzliche Grundlage braucht, hat die vida alle Parlamentsparteien zu Gesprächen eingeladen. **Erfahre mehr auf vida.at/tourismus**



Bild: davri85 – AdobeStock.com

Dienstleistungen

EIN KV-ERFOLG, DER SICH GEWASCHEN HAT

Mit 1. Oktober 2021 tritt der neue **Kollektivvertrag für FußpflegerInnen, KosmetikerInnen und gewerbliche MasseurInnen** in Kraft. Der Einstiegslohn beträgt dann 1.610 Euro brutto und gilt bundesweit. „Zuletzt hat es eine Empfehlung hin zur Bezahlung nach dem Friseur-KV gegeben. Mit dieser Einigung haben die Beschäftigten Rechtsanspruch auf die Bezahlung nach dem neuen KV“, freut sich Christine Heitzinger, Vorsitzende des Fachbereichs Dienstleistungen. Mit dem neuen KV zahlt sich erstmals mehr Qualifikation aus. „Das heißt, haben Kolleginnen und Kollegen zum Beispiel Ausbildungen für Fußpflege und Kosmetik, bekommen

sie um 40 Euro monatlich mehr – vorausgesetzt, sie führen beide Tätigkeiten auch aus“, erklärt Heitzinger. Auch neu: Für Normalarbeitsstunden am Sonntag gibt es mit 1. Oktober einen Zuschlag in Höhe von 25 Prozent.

ZUKUNFT DER LEHRE

Auch für Lehrlinge gibt es eine Neuerung: Nachdem Lehrlinge bisher nach dem KV Friseur entlohnt wurden, greift **mit 1. Jänner 2022 ein eigenständiges Lehrlingseinkommen**. „Das ist ein großartiges Zeichen für die Fachkräfte von morgen, die wie alle Beschäftigten in der Branche in den vergangenen Monaten mit mehreren Lockdowns viele Entbehrungen hinnehmen mussten. Für



Bild: dtdesign - AdobeStock.com

junge Menschen ist diese Krise besonders belastend, weil viele nicht wussten oder bis heute nicht wissen, wie sich Corona auf den Ausbildungsbetrieb auswirkt“, betont die vida-Gewerkschafterin. Inzwischen hat sich die Situation etwas entspannt, dennoch muss man auf die Lehrlinge

aufpassen und ihnen Perspektiven geben. Heitzinger ist davon überzeugt, dass das mit dem auf die Ausbildung zugeschnittenen Einkommen und dem eigenen KV-Schema als erste Schritte gelingt.

Mehr auf
vida.at/dienstleistungen

Soziale Dienste

WIR SAGEN, WERTVOLL MUSS LEISTBAR SEIN

Soziales Engagement muss etwas wert sein“, sagt Sylvia Gassner, Vorsitzende des Fachbereichs Soziale Dienste der Gewerkschaft vida, und meint damit das Freiwillige Soziale Jahr, kurz FSJ, und den Zivildienst. Das Freiwillige Soziale Jahr richtet sich an junge Erwachsene, die sich sozial engagieren möchten und ihre Fähigkeiten und Grenzen entdecken wollen. Nicht selten ist das FSJ der **Einstieg in die Ausbildung im Sozialbereich** und dient gleich-

zeitig als Überbrückung für Wartezeiten für eine weitere Ausbildung oder für eine Arbeitsstelle.

STARK GEFRAGT

Der Zivildienst ist im Unterschied zum FSJ für Männer nicht freiwillig, führt aber nicht selten auch zum späteren beruflichen Einstieg in den Gesundheits- oder Sozialbereich, wo bis zum Jahr 2030 76.000 Beschäftigte gebraucht werden, damit das System nicht kollabiert.

Du hast ein FSJ oder den Zivildienst absolviert oder bist gerade dabei? Wir möchten von dir wissen, wie es dir dabei geht bzw. gegangen ist – ganz unter dem Motto „Wir sind auch für dich da“. „Freiwillig und sozial darf nicht bedeuten, dass Menschen, die sich engagieren, auf der Strecke bleiben. Das Leben muss auch für sie leistbar sein“, betont vida-Gewerkschafterin Gassner.

Mach mit:
vida.at/sozialumfrage



Bild: ehrenberg-bilder - AdobeStock.com

DAS VIDA-KV-BAROMETER

► Bewachung

Mit 1. Jänner 2021 gibt es für die Beschäftigten im Bewachungsgewerbe einen **Mindestlohn von 1.700 Euro**. Das entspricht einer Einkommenserhöhung von 2,4 Prozent in den untersten beiden Lohngruppen. Darüber hinaus erreichten wir eine klare Erhöhung der anderen Lohngruppen. **Weitere Verbesserungen:** Ab 1. Jänner 2022 beträgt der Durchrechnungszeitraum jeweils einen Kalendermonat, sodass ab diesem Zeitpunkt die bisherige Quartalsdurchrechnung entfällt. Das bringt in der Praxis **mehr Überstundenzuschläge**. Darüber hinaus wird die Regelung zum sogenannten „Verfall“ von **Ansprüchen** abgeändert. Bisher konnten Ansprüche, die nicht innerhalb einer Frist von 6 Monaten schriftlich beim Arbeitgeber geltend gemacht wurden, nicht mehr eingeklagt werden. Ab 1. Jänner 2022 verlängert sich diese Frist auf 9 Monate. Auch die **Kündigungsfristen** werden mit 1. Jänner 2022 geändert. Darüber hinaus sollen Kündigungen durch Leistungen eines neu eingerichteten **Sozialfonds** abgedeckt werden.

Erfahre mehr:

[vida.at/gebaeudemanagement](https://www.vida.at/gebaeudemanagement)

► Diakonissen

Für die Beschäftigten in den Kliniken Diakonissen Linz und Schladming gibt es mit 1. April 2021 ein Plus von **1,45 Prozent** auf KV-Löhne und Gehälter sowie Zulagen. Erreicht wurde außerdem eine **Sonderfreizeit** für den 1. Schultag in der 1. Klasse Volksschule sowie eine **Gesundheitsberufes-Zulage Linz Neu** ab 1. Juli 2021, angepasst an das Landesschema.

► Seilbahnen

Trotz eines Corona-bedingten Totalausfalls der vergangenen Wintersaison konnten wir bei den KV-Verhandlungen für die Beschäftigten bei den Seilbahnen **einen Lohnab-**

schluss von rund 1 Prozent, gültig mit 1. Mai 2021, erreichen sowie die Einführung einer zusätzlichen Stufe an der Spitze der Lohn Tabelle. Die Lehrlingseinkommen steigen um **1,2 Prozent**.

Aktuelle KV-Infos auf [vida.at/kollektivvertrag](https://www.vida.at/kollektivvertrag)

GEMEINSAM STARK VERHANDELN

Deine Gewerkschaft vida verhandelt über **150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen**. Nur weil vida die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch holt, gibt es **regelmäßige Einkommenserhöhungen** sowie **Urlaubs- und Weihnachtsgeld**. Was bei KV-Verhandlungen neben Geschick und Taktik zählt, sind gut organisierte ArbeitnehmerInnen. Je mehr Mitglieder bei der vida sind, desto besser ist unsere Verhandlungsbasis, und das ist die Voraussetzung für gute Kollektivverträge!

Mach mit uns vida stark:
[vida.at/mitgliedwerben](https://www.vida.at/mitgliedwerben)

GUT ZU WISSEN DAS GILT BEI KURZARBEIT V

- ☑ Seit 1. Juli 2021 zwei Varianten
- ☑ **Kurzarbeits-Variante** zur Sicherung der Arbeitsplätze für **Unternehmen**, die aufgrund langer Lockdowns oder hoher Umsatzeinbußen von der Pandemie **besonders betroffen sind**
- ☑ **Übergangsvariante** für alle anderen Betriebe
- ☑ Alle ArbeitnehmerInnen in Kurzarbeit erhalten weiterhin **80-90 Prozent Nettoersatzrate**

Lass dich beraten

Melde dich an: [vida.at/infodirekt](https://www.vida.at/infodirekt)
Viel Wissenswertes auch auf www.jobundcorona.at



KEIN DRECK!

HELDINNEN DER ABFALLWIRTSCHAFT

Sie sorgen dafür, dass wir nicht auf unserem Müll und Abfall sitzen bleiben.



Alexander Starkl, Hans Melber und Paul Steiner (v. l. n. r.) arbeiten beim Entsorgungs- und Recyclingunternehmen Brantner in Krems. Mit ihren Kolleginnen und Kollegen sind sie im Einsatz für eine saubere Umwelt und reibungslos funktionierende Recyclingsysteme. Schau das Video auf [vida.at/abfallwirtschaft](https://www.vida.at/abfallwirtschaft)

„Die Abfallwirtschaft ist ein in sich abgeschlossenes und funktionierendes System, das für jeden selbstverständlich ist. Daher macht sich auch praktisch niemand Gedanken darüber, was dahintersteckt.“

Michael Soban, 40 Jahre, Baggerfahrer

Bild: www.stefanjohn.com



Es staubt und stinkt und das bei Eminus 20 oder plus 35 Grad. Ja, der Job von Alexander Starkl, Hans Melber und Paul Steiner ist nicht unbedingt der beliebteste und angenehmste. Die Rede ist vom Job als BeifahrerIn im Entsorgungs- und Ressourcenmanagement. Dass Herr und Frau Österreicher nicht auf ihrem Müll und Abfall sitzen bleiben, ist aber unter anderem dem Trio zu verdanken, das sich tagtäglich und bei jedem Wetter um die Beseitigung der Abfallmengen kümmert: den Männern und Frauen bei der Müllabfuhr, in Recyclinghöfen und Sortieranlagen.

VOLLPROFIS AM MÜLLPLATZ

Gerade in den letzten Monaten, in denen aufgrund der Corona-Pandemie viele sehr viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht haben, rückten die Beschäftigten in den Vordergrund, wobei Vordergrund nicht ganz stimmt.

MIT GRIPS & POWER

Und dabei steckt jede Menge dahinter: viel Know-how zum Beispiel. Michael allein schlägt täglich mit seinem Bagger-Ungetüm 200 Tonnen Recyclingmaterial um. Wertschätzung? Fehlanzeige! Doch Michael stört das nicht. „Sicher würde man sich freuen, wenn man auch von draußen Lob bekommt oder vielleicht einmal jemand auf die Schulter klopf, aber niemand hat wirklich Gründe, einen großen Müllplatz aufzusuchen. Und man muss dazusagen, dass sich das Image der Branche und die Wichtigkeit der Arbeit in den vergangenen Jahren schon deutlich verändert hat“, sagt der Familienvater, der betont, dass sich auch das Müllaufkommen in der jüngeren Vergangenheit, seit er die Arbeit macht, immer weiter erhöht hat.

RUND UM DIE UHR AUF TOUR

Der Müllplatz ist nur ein Teil der Abfallwirtschaftsbranche. Damit der Müll überhaupt zur Firma Brantner in Krems an der Donau kommt, verrichten Alexander Starkl, Hans Melber und Paul Steiner bereits frühmorgens ihre Arbeit. „Ein Bürojob wäre nichts für mich. Arbeit in geschlossenen Räumen wäre nichts für mich“, erzählt der 58-jährige Hans Melber, der seit 35 Jahren den Job macht. Auch nach mehr als drei Jahrzehnten des Mülltrennens erlebt er täglich Neues. „Die Fehlwürfe haben stark zugenommen. Die Leute wissen offenbar nicht, was in den Restmüll gehört und was nicht“, berichtet Hans. Am meisten ärgern ihn aber andere AutofahrerInnen, die die Müll-Lkws blockieren oder drängeln. „Das war während Corona zwar etwas besser, weil wenige Leute unterwegs waren, aber inzwischen ist das schon wieder alles auf Normalniveau“, lacht er. Das Trio Starkl, Melber und Steiner erfährt bei seinen Müllfahrten durch-



Bild: www.stefanjoahm.com

aus Wertschätzung, zumindest seit Ausbruch von Corona. Alexander verpflichtet seinem Kollegen bei.

GUT UND VON HAND GETRENNT

Zurück am Recyclingplatz: Das Team der Platzarbeiter für die Sperrmüll-Sortierung in Krems hat einen Knochenjob. Hunderte Tonnen werden dort jede Woche angeliefert, getrennt und der weiteren Verwertung zugeführt. Und selbst modernste Anlagen, ausgestattet mit reichlich technischen Raffinessen, können die Arbeit eines

Menschen nicht komplett ersetzen. Die Anlagen müssen laufend in Betrieb gehalten und Störungen schnellstens beseitigt werden. Die Kolleginnen und Kollegen stehen immer aufmerksam in den Startlöchern. Und sie müssen hochkonzentriert sein – neben der schweißtreibenden Arbeit. Dazu kommen ungeahnte Störenfriede: „Batterien und Akkus sind unser größter Feind. Es kommt leider zu sehr vielen Fehlwürfen“, berichtet Hans Melber.

VOLLE FAHRT FÜR NEUEN KV

Diese und viele weitere Tätigkeiten lassen seit Jahren den Ruf nach einem eigenen Kollektivvertrag laut werden. Derzeit arbeiten Hans Melber & Co. unter dem Kollektivvertrag Güterbeförderung. Die Beschäftigten, nicht nur in der Firma Brantner, liebäugeln mit einem eigenen Kollektivvertrag. Ein eigener Kollektivvertrag würde wohl auch dem Image der Branche guttun und für gleiche Bedingungen für alle sorgen, was sich dann wiederum auf die Arbeitsbedingungen positiv auswirkt.

„Über ein paar Euro Trinkgeld freut man sich immer. Und auch ein Kaffee im Winter tut gut.“

Alexander Starkl, 22 Jahre

„Ich mache den Job ja wirklich schon sehr lange, aber dass die Menschen dir ihre Geschichten erzählen, weil sie während des Lockdowns zu niemandem sonst Kontakt hatten, war schon etwas Besonderes.“

Hans Melber, 58 Jahre

„Die Bezahlung passt für mich gut. Daran gibt es grundsätzlich nichts auszusetzen. Und es wird auch wirklich auf uns geschaut, aber viele Dinge werden im Kollektivvertrag, der bei uns Anwendung findet, einfach nicht mit der richtigen Tätigkeit im KV abgebildet.“

Michael Soban, 40 Jahre, Baggerfahrer



Bild: www.stefanjoahm.com

Thomas Svejda ist Betriebsrat bei der Firma Brantner. Er macht sich mit vollem Einsatz für seine KollegInnen stark.



Bild: www.stefanjoahm.com

„Die Abfallwirtschaft ist unheimlich vielseitig und facettenreich. Außerdem ist die Arbeit unglaublich wichtig.“

Stefan Gröller (rechts im Bild), 17 Jahre, Lehrling



Bild: www.stefanjournal.com

FRAUEN STEHEN IHREN MANN

Die Firma Brantner beschäftigt am Standort Krems 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Abfallwirtschaft ist zwar männlich, dennoch entscheiden sich vereinzelt auch Frauen für die Branche – so zum Beispiel Irmgard Wladarz. Die 30-jährige Maschinistin sorgt für die Verdichtung separat gesammelter Wertstoffe für den effizienten Weitertransport, um sie dem Recyclingkreislauf zuzuführen. Der Job macht ihr große Freude. Irmgard widmet sich wieder der Ballenpresse, die sie bedient und wartet. Ihre Schicht dauert noch zwei Stunden.

NACHWUCHS IN SICHT

Für Kollege Hans Melber ist der Arbeitstag nun vorbei. Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er 20 Tonnen

Müll zur Umladestation gebracht, Container für Container – von Restmüll bis Biomüll, von Altpapier bis Leichtverpackung und von Metallverpackung bis Glasverpackung. „Man spürt das nach einem Arbeitstag schon ordentlich“, erklärt der langjährige Mitarbeiter. Zum Glück würde es junge Kolleginnen und Kollegen geben, die in den Startlöchern stehen, auch wenn es österreichweit jährlich nur 15 Lehrlinge gibt, von denen einige auch in der Firma Brantner ausgebildet werden. Einer davon ist Stefan Gröller, der kurz vor der Lehrabschlussprüfung steht. Dass es so abwechslungsreich ist, damit hat Stefan ursprünglich nicht gerechnet. Er ist „positiv überrascht“. Übrigens, die Ausbildung zum/zur Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau wurde überarbeitet. Sie beinhaltet die Ausbildung zum/zur Abfallbeauftragten und bringt den Lehrlingen die Tätigkeit der Disposition und Logistikarbeit näher. Damit ist die Abfallwirtschaft in unserem Land gut gerüstet für die Zukunft.

STARKE LEISTUNG

Mit über **2.700 Beschäftigten** zählt die von Familie Brantner im Jahr 1936 gegründete **Brantner Gruppe** zu den erfolgreichsten nationalen sowie internationalen Entsorgungs- und Logistikunternehmen. Sie wird bereits in **dritter Generation** am **Gründungsort Krems** geführt. Die Brantner Gruppe besitzt **25 Niederlassungen im Raum Niederösterreich** und beschäftigt knapp **600 MitarbeiterInnen**, die sich um abfallwirtschaftliche Anliegen von Unternehmen, Kommunen und Privathaushalten kümmern. Die Brantner Gruppe betreibt in Österreich **fünf Deponien, drei Sortieranlagen, fünf Kompostanlagen** und **vier weitere Aufbereitungsanlagen**. Zudem sind täglich rund **400** der modernsten **Lkw und Arbeitsmaschinen** im Einsatz, die Entsorgungs- und Transportaufträge effizient und umweltschonend abwickeln.



Bild: zVg

„Aus meinem Studium Umwelt- und Bioressourcenmanagement weiß ich, was für eine wichtige Rolle die entsprechende Behandlung der Abfälle für die Umwelt spielt.“

Irmgard Wladarz, 30 Jahre, Maschinistin

Profitiere als **vida-Mitglied**
von den **SPARDA-Kontovorteilen!**



1. Jahr
GRATIS*

10%
Rabatt**

Sicher Dir jetzt
Deine Debit Mastercard im vida-Design.

Einfach online bestellen: vida.at/spardaformular
Nähere Infos gibt es auch auf vida.at/sparda

*) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder OHNE Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Die SPARDA-BANK übernimmt die Kontoführungsgebühr im 1. Jahr. Konto Basis: € 21,60; Konto Klassik: € 64,80; Konto Premium: € 118,80; Stand: Juli 2021

**) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder MIT bereits bestehendem Basis-, Klassik- oder Premium-Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Stand: Juli 2021

AUF GEHT'S IN DEN URLAUB

Unsere vida-Ferienwohnungen warten auf dich.

Miriam hat sich wochenlang auf den Urlaub mit ihrer Tochter gefreut. „Das letzte Jahr war für uns alle sehr herausfordernd. In der Arbeit, in der Schule und im Alltag. Wir wollten einfach wieder die Seele baumeln lassen und die freie Zeit genießen“, erzählt die alleinerziehende Mutter aus Wien. Im Juli war es dann so weit. Gemeinsam ging es für Miriam und ihre Tochter nach Zell am See, fest im Griff den Schlüssel zu „ihrer“ vida-Ferienwohnung.

WOHNEN IN DEN SCHÖNSTEN REGIONEN

„Die Ferienwohnung liegt zentral und ist komplett ausgestattet. Normalerweise muss ich für einen Urlaub tief ins Börsel greifen, aber mit vida konnte ich heuer viel Geld sparen“, freut sich die junge Mutter. Nachdem sie ihre Koffer ausgepackt hatten, ging es auch schon los: „Wir waren schwimmen im Zeller See, wandern auf der Schmittenhöhe, auf Besuch bei den einzigartigen Krimmler Wasserfällen und konnten dabei so richtig abschalten!“, blickt die alleinerziehende Mutter zurück. Sie ist begeistert vom Urlaubsangebot ihrer vida: „Zell am See, wir kommen wieder mit vida. Dann testen wir die Skipisten!“

MIT DER VIDA AUF DIE STREIF

Von Salzburg geht es nach Tirol, und zwar nach Kitzbühel. Andreas war zum ersten Mal hier, obwohl für den Ski-Fan die legendäre Sportstadt in den Alpen alljährliches Pflichtprogramm ist: „Ich verfolge jedes Jahr das Hahnenkamm-Rennen. Jetzt war ich selbst einmal live hier, auch wenn ich die Streif im Sommer besucht habe“, lächelt der Niederösterreicher, der mit seinem Sohn in einer vida-Ferienwohnung Urlaub machte. Aber auch im Sommer hat Kitzbühel einiges zu bieten: Wandern, Schwimmen, Tennis, Golfen ... alles ist möglich! Und im Sommer wird die Streif zum Aktiv-Parcours für die ganze Familie. Übrigens, Andreas hat sich bereits ei-

nen Gutschein für eine vida-Ferienwohnung gesichert, wie er verrät: „Ich werde im Winter wiederkommen und mit Freunden mein Glück auf der gefährlichsten Abfahrt der Welt versuchen!“

VIDA-MITGLIED SEIN ZAHLT SICH AUS

In Österreich gibt es einiges, was das Urlauberherz begehrt. Wunder-schöne Naturkulissen, eindrucksvolle Bergpanoramen, glasklare Seen bis hin zu bester Kulinarik – das alles und mehr bietet unser Land. Ob Kitzbühel, Zell am See, Bad Gastein, Salzburg, Kötschach-Mauthen oder Wörgl: Unsere vida-Ferienwohnungen liegen in den schönsten Regionen des Landes. Als vida-Mitglied hast

du exklusiven Zugang und das zu günstigen Preisen. Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein – auch in der Freizeit!

VERSCHENKE URLAUB MIT DEINER VIDA

Du möchtest deine Freunde oder deine Familie beschenken? Dann schenke ihnen doch einen **Gutschein für einen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung.**

Infos auf vida.at/ferienwohnungen

Melde dich bei uns

Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at



BONUS FÜR „CORONA-HELDINNEN“

Gewerkschaft im Einsatz für Zurückgelassene.

Zehntausende SanitäterInnen, Beschäftigte in den nicht gemeinnützigen Privatkrankenhäusern, viele aus der Verwaltung sowie Beschäftigte der externen Reinigung und Bewachung sind vom Corona-Bonus der Bundesregierung ausgeschlossen. Im Juli protestierten wir auf Österreichs Straßen.

„Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren!“

Mit dieser klaren Ansage richteten sich die TeilnehmerInnen der österreichweiten **Protest-Kundgebungen zum 500-Euro-Corona-Bonus** für alle Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich an die Bundesregierung. In Wien zog ein Rettungskonvoi mit Beschäftigten verschiedenster Berufsgruppen, BetriebsrätInnen und GewerkschafterInnen über die Mariahilfer Straße bis zum Platz der Menschenrechte.



Bild: Cardes Production

Wir bedanken uns bei allen Protest-TeilnehmerInnen und den über 12.000 UnterstützerInnen unserer Petition „Corona-Bonus für alle Zurückgelassenen“.

Mehr Bilder und ein Video auf [vida.at/coronabonus](https://www.vida.at/coronabonus)
Schau auch vorbei auf [vida.at/landesorganisationen](https://www.vida.at/landesorganisationen)

VIDA BURGENLAND

KONVOI FÜR GERECHTIGKEIT

Sie haben oftmals **das eigene Leben riskiert**, um das andere zu schützen. Die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich kämpfen an **vorderster Front** gegen das Virus. Sie haben sich einen **Bonus mehr als verdient**. Darauf machten wir in **Eisenstadt** mit einem Konvoi aus Rettungswagen aufmerksam.



Bild: vida Burgenland

VIDA STEIERMARK

TERMINATOR IM EINSATZ

Prominente Unterstützung kommt aus **Hollywood**. Während seines Heimatbesuchs radelte der gebürtige Steirer und **US-Schauspieler Arnold Schwarzenegger** am Hauptplatz in **Graz** bei der Protestaktion vorbei und sprach seine Solidarität aus.



Bild: vida Steiermark

VIDA KÄRNTEN

GROSSARTIGES GELEISTET

In der Corona-Pandemie leisten viele Beschäftigte Großartiges. Wie ist es eigentlich, wenn man **stundenlang mit Maske, Ganzkörperschutz, Brille und Handschuhen** arbeitet, wie beim Testen oder Impfen oder beim Transport von Corona-Verdachtsfällen? Das konnte man bei der Protestaktion in **Klagenfurt** am eigenen Leib erfahren.



Bild: vida Kärnten

VIDA NIEDERÖSTERREICH

STARKER ZUSAMMENHALT

„Wir werden zurückgelassen!“ und „Corona-Bonus für alle aus dem Gesundheits- und Sozialbereich!“ Mit diesen zentralen Botschaften und über **20 Einsatzfahrzeugen** waren wir in **St. Pölten** vertreten und haben mit Beschäftigten und BetriebsrätInnen Unterschriften für unsere Petition gesammelt.



Bild: vida Niederösterreich

VIDA OBERÖSTERREICH

EINE STIMME FÜR DIE MENSCHEN

Wir geben den Menschen, die im Gesundheitssystem für uns alle **wichtige Arbeit** leisten, eine starke Stimme. Bei unserer **Straßenaktion in Linz** wurden wir von **vielen Menschen mit ihrer Unterschrift** für einen Corona-Bonus unterstützt.



Bild: vida Oberösterreich/Gerhard Gruber

VIDA TIROL

MEHR ALS KLATSCHEN VERDIENT

Zuerst werden die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich beklatscht und dann werden viele davon **von der Regierung zu Bittstellern degradiert**, denen man nicht einmal 500 Euro zugesteht. Das ist **unsolidarisch und ungerecht!** Unser Protest war auch in **Innsbruck** lautstark zu hören.



Bild: vida Tirol/Polak

25 JAHRE UNTER DEM REGENBOGEN

Vielfalt leben, Respekt zeigen. In der Arbeitswelt und überall. Leider haben noch immer viele Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung Probleme – auch am Arbeitsplatz. Deshalb fand auch dieses Jahr wieder die Regenbogenparade, die größte politische Demonstration für die **Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgener, intergeschlechtlichen und queeren Menschen** auf der Ringstraße statt. Beim bunten Demonstrationszug mit dabei war auch wieder die vida Wien. Wir setzen uns weiter ein für Akzeptanz, Respekt, gleiche Rechte und eine diskriminierungsfreie Gesellschaft!

Erfahre mehr auf vida.at/wien



Bild: vida Wien

GUTES TUN UND SICH ERHOLEN

Es ist gut zu wissen, dass jemand da ist, der hilft, wie der EUV. Der **Eisenbahner-Erholungs- und Unterstützungsverein Linz** unterstützt unverschuldet in Not geratene Mitglieder, hinterbliebene EhepartnerInnen und unversorgte Kinder eines im Aktivstand verstorbenen EUV-Mitglieds. Beim EUV wird auch Erholung großgeschrieben: **EUV-Mitglieder urlauben günstiger im Hotel Goisererhof** am Hallstättersee.

Infos auf www.hotel-goisererhof.at, Tel.: 0732/65 33 97-6710 oder per E-Mail an sonja.bauer@vida.at. **Nächster EUV-Termin:** Jahreshauptversammlung, 16. November 2021, 13.00 Uhr, Hotel Goisererhof



Bild: Hotel Goisererhof

FÜR VIELE DAS KLEINE PARADIES

Bei den Kleingärten der **ÖBB-Landwirtschaft** wurden die Weichen neu gestellt. **Stefan Maschl** (links im Bild), langjähriger BBL-Präsident, übergab Mitte Juni den Verbandsschlüssel an **Erich Rohrhofer** (rechts im Bild). Die größte Freizeitorganisation der EisenbahnerInnen verwaltet rund 6,5 Millionen m² kleingärtnerisch nutzbare, bahneigene Grundstücke und ermöglicht ihren über 11.000 Mitgliedern in der Freizeit die Nutzung einer gesunden Umwelt. Neu im Team ist auch **Robert Hofmann**. Der Bundessekretär des vida-Fachbereichs Eisenbahn wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Wir danken Stefan Maschl für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm eine schöne Zeit in seinem wohlverdienten Ruhestand.

Mehr auf vida.at/eisenbahn bzw. www.obbl.at



Bild: BBL

„HER MIT DEM GUTEN LEBEN!“

Gerechte Arbeitsbedingungen und Einkommen: Auszahlen statt Draufzahlen!

Sie war die erste Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft *vida*. Viele Jahre kämpfte Elisabeth Vondrasek an vorderster Front für mehr Gleichberechtigung. Jetzt schlägt die Vollblut-Gewerkschafterin ein neues Kapitel auf. Sie geht in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt den Vorsitz an Olivia Janisch.

In unserer Gewerkschaft *vida* sind über 40.000 weibliche Mitglieder aus 75 Berufsgruppen organisiert. „Einkommen, von denen man sicher und selbstbestimmt leben kann. Arbeitsbedingungen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Privat ermöglichen. Das sind unsere zentralen Ziele“, betont die neue *vida*-Bundesfrauenvorsitzende Olivia Janisch. „Je mehr Frauen Mitglieder in der Gewerkschaft sind, desto besser können wir die politischen und berufsspezifischen Interessen mit Nachdruck vertreten und durchsetzen.“

GERECHTIGKEIT DURCH TATEN

„Als Gewerkschafterin will ich Verbesserungen der Lebensbedingungen von Frauen. Für die Mehrheit der erwerbstätigen Frauen bedeutet das an erster Stelle eine Anhebung der Einkommen“, sagt die ÖBB-Betriebsrätin, die auch den Kollektivvertrag für Eisenbahnunternehmen mitverhandelt. „Erwerbsarmut führt zu niedrigen Pensionen. Für viele Frauen gilt: Habe Arbeit, brauche Geld!“, so die *vida*-Gewerkschafterin, die betont, „die Arbeit, insbesondere in den mehrheitlich von Frauen ausgeübten Gesundheitsberufen, den Sozialen Diensten, der Reinigung oder im Tourismus, gehört aufgewertet. Die Einkommen müssen steigen“.

FRAUEN: UNVERZICHTBAR UND UNTERBEZAHLT

„Nicht zuletzt die Corona-Krise hat vor Augen geführt, dass Österreich ohne die Arbeit von Frauen buchstäblich zusammengebrochen wäre. Der Dank dafür? Niedrige Entloh-



Frau am *vida*-Zug
Olivia Janisch ist neue Bundesfrauenvorsitzende in der Gewerkschaft *vida*.

Bild: www.stefanjanisch.com

nung und oftmals Arbeitsbedingungen, die krank machen, sodass man die Pension nicht mehr aus dem Erwerbsleben heraus antreten kann. Diese Ungleichheit gab es bereits vor der Krise“, kritisiert Olivia Janisch. Auch der Equal Pay Day, der heuer auf den 25. Oktober fällt, beweist dies. An diesem Tag haben Männer bereits jenes Einkommen erreicht, wofür Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. Das heißt: Österreichs Frauen arbeiten 68 Tage „gratis!“ „Viele Arbeitnehmerinnen, die wir in der *vida* vertreten, sind in Niedrigentlohnbranchen wie der Reinigung oder der Gastronomie beschäftigt. Auch in der Elementarpädagogik wird chronisch unterbezahlt. Die fatale Kombination aus niedrigen Einkommen, hoher Teilzeitquote und Erwerbsunterbrechungen führt für viele Frauen oftmals direkt in die Altersarmut“, prangert die neue *vida*-Bundesfrauenvorsitzende an.

Die *vida* Frauen fordern daher 1.700 Euro Mindestlohn, einen Rechtsanspruch auf Gratis-Kinderbetreuung für jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr und Arbeitszeiten, mit denen Beruf und Privatleben vereinbart werden können sowie einen Rechtsanspruch auf Altersteilzeit.

ENGAGEMENT MIT MUT UND KONSEQUENZ

„Frauenvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende in der größten Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft Österreichs zu sein ist Verantwortung und ein klarer Auftrag. Wir sind mehr denn je im Verteilungskampf um Geld, Zeit und Macht. In den vergangenen Monaten waren aufgrund der Krise viele Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen. Und nach wie vor gibt es schlecht bezahlte Frauengjobs. Wir werden daher die Konfrontation nicht scheuen, um die Ungleichheiten zu bekämpfen“, versichert Olivia Janisch. „Meiner engagierten Vorkämpferin, Elisabeth Vondrasek, spreche ich meinen tiefen Respekt und Dank aus. Ich wünsche dir, liebe Sissy, alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!“

Mehr auf vida.at/frauen



HÖR REIN

Olivia Janisch bei „*vida*Hören“ zu Gast:
vida.at/podcast

ICH HAB DA MAL EINE FRAGE ...

... die vida Jugend hat die Antwort.

Was steht im Lehrvertrag? Mein Chef will, dass ich länger arbeite, darf ich das überhaupt? Und bekomme ich als Lehrling Urlaubs- und Weihnachtsgeld? Unsere vida-Jugendsekretäre Sumit Kumar und Roman Brunner beantworten die brennendsten Lehrlingsfragen.

vida-Magazin: Was ist der Lehrvertrag?

vida Jugend: Wenn man ein Lehrverhältnis eingeht, dann wird das durch den Lehrvertrag geregelt. Er wird zwischen Lehrling und Lehrberechtigten schriftlich abgeschlossen und enthält neben persönlichen Daten den Lehrberuf sowie Beginn und Ende der Lehrzeit.

vida-Magazin: Wie viel Geld verdienen Lehrlinge?

vida Jugend: Lehrlinge haben Anspruch auf ein Lehrlingseinkommen. Die Höhe ist in den meisten Berufen im jeweiligen Kollektivvertrag geregelt. Das Lehrlingseinkommen wird 14-mal im Jahr ausgezahlt. Das heißt, Lehrlinge bekommen auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Das Lehrlingseinkommen gibt es auch, wenn man die Berufsschule besucht oder krank ist.

vida-Magazin: Wie sieht es mit der Arbeitszeit aus?

vida Jugend: Die tägliche Arbeitszeit von Lehrlingen unter 18 beträgt acht Stunden, die Wochenarbeitszeit 40 Stunden. Spätestens sechs Stunden nach Arbeitsbeginn muss eine Ruhepause von mindestens 30 Minuten gewährt werden. Bei Lehrlingen unter 18 Jahren beträgt die tägliche Ruhezeit zwischen zwei Arbeitstagen mindestens zwölf Stunden, bei Lehrlingen unter 15 Jahren mindestens 14 Stunden.

vida-Magazin: Dürfen Lehrlinge in der Nacht oder am Sonntag arbeiten?

vida Jugend: Für Jugendliche unter 18 ist die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen sowie Nachtarbeit von 20 Uhr bis 6 Uhr verboten. Im Gast-



Stark an deiner Seite

Die vida-Jugendsekretäre Sumit Kumar (rechts) und Roman Brunner (links) sind für Lehrlinge im Einsatz.

Bild: Lisa Lux

gewerbe kann es vorkommen, dass Lehrlinge am Sonntag und an Feiertagen arbeiten müssen. In diesem Fall muss aber gesichert sein, dass sie im Durchschnitt jeden zweiten Sonntag frei haben. Und es gelten auch Sonderregelungen bei der Nachtarbeit. Gastro-Lehrlinge ab 16 dürfen bis 23 Uhr arbeiten.

vida-Magazin: Sind Überstunden für Lehrlinge erlaubt?

vida Jugend: Jugendliche unter 16 dürfen keine Überstunden leisten. Zwischen 16 und 18 Jahren ist das nur in Ausnahmefällen möglich, und zwar für Vor- und Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel für Reinigung und Aufräumarbeiten. Dabei sind pro Lehrtag maximal 30 Minuten erlaubt. Werden Überstunden geleistet und ausbezahlt, gilt ein Zuschlag von 50 Prozent. In einigen Kollektivverträgen sind höhere Zuschläge festgehalten. Achtung: Die tägliche Arbeitszeit darf auf keinen Fall 9,5 Stunden überschreiten, in einer Woche dürfen nicht mehr als drei Stunden Mehrarbeit vorliegen. Schreibe dir deine Arbeitszeiten auf! So können wir Überstunden und etwaige nicht geleistete Zahlungen für dich errechnen.

vida-Magazin: Was ist ein Jugendvertrauensrat?

vida Jugend: Wenn in einem Betrieb

dauerhaft mindestens fünf Jugendliche beschäftigt sind, dann ist ein Jugendvertrauensrat zu wählen. Er ist speziell für die Anliegen der Lehrlinge und der jugendlichen Beschäftigten im Betrieb da. JugendvertrauensrätInnen sind selbst in Ausbildung oder haben sie gerade erst abgeschlossen. Genau darum wissen sie auch, wo den Lehrlingen der Schuh drückt, und können ihre Interessen bestens vertreten. Die vida Jugend unterstützt bei der Vorbereitung der JVR-Wahl und bietet auch JVR-Kurse an.

SCHAU VORBEI

KLICK DICH REIN

Auf www.vidalehrling.at erfährst du mehr über deine Rechte, dein Lehrlingseinkommen und über die vielen Angebote deiner vida Jugend. Melde dich bei uns: jugend@vida.at
Wir sehen uns auf

 [vidajugend](https://www.facebook.com/vidajugend)  [vida_jugend](https://www.instagram.com/vida_jugend)



RECHT EINFACH

Höre Sumit und Roman auf:
vida.at/podcast

UNERMÜDLICHE HELFERIN

Mit Haut und Haar im Einsatz für den Nachwuchs.

Pia Heiligenbrunner ist gelernte Friseurin und immer für ihre KollegInnen da. Manche würden Helfersyndrom dazu sagen. Pia hat daran aber noch nie gedacht, wenn sie anderen hilft. Seit einem Jahr tut sie das sogar professionell, und zwar als Jugendvertrauensrätin bei dm, wo sie Lehrlingen „24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche“ mit Rat und Tat zur Seite steht.

ZUKUNFTSÄNGSTE NEHMEN

„Ich habe Menschen immer schon gerne geholfen. Wenn man helfen kann, dann sollte man das tun“, erzählt die 22-jährige Wienerin. Wie sie zur Funktion als Jugendvertrauensrätin gekommen ist? „Ein ehemaliger Kollege, der das vorher gemacht hat, hat mich dazu gebracht, und ich habe mir gedacht, das ist doch eine tolle Aufgabe“, so Pia. Bisher musste sie zwar noch nicht im großen Stil eingreifen, aber in den vergangenen Monaten – auch durch Corona – gab es schon

sehr viele Anfragen, wie sie berichtet: „Na ja, die Lehrlinge sind natürlich verunsichert, wenn die Betriebe monatelang und immer wieder zugesperrt sind. Da geht’s um Zukunftsängste. Da ist es sehr wichtig, dass man die Kolleginnen und Kollegen beruhigt.“

MEISTERIN DER FREUDE

Und warum gerade Friseurin? „Ich habe schon immer gerne mit meinen Haaren gearbeitet, und jetzt darf ich das für andere Menschen machen und ihnen damit Freude bereiten“, so die Wienerin. Was der Einsatz für ihre KollegInnen betrifft, kann sich Pia durchaus vorstellen, künftig als Betriebsrätin zu fungieren, zuletzt musste sie sich aber auf die Meisterprüfung konzentrieren. Das hinderte sie allerdings nicht daran, trotzdem für ihre KollegInnen da zu sein. „Arbeitnehmervertretung kennt keine Pause“, lacht sie. Pia hat gut lachen, immerhin darf sie sich seit Kurzem Friseurmeisterin nennen.



Bild: vida

Pia Heiligenbrunner

22 Jahre, Friseurin, Jugendvertrauensrätin bei dm

• Hobbys: Tanzen, Reisen, mit FreundInnen treffen

Mein Lieblingsrezept



Zutaten für 4 Portionen

- 400 g Penne
- 1 Dose Tomaten (gewürfelt)
- 2 EL Olivenöl
- 4 Stk Knoblauchzehen
- 1 Bund Petersilie
- 3 Stk Chilischoten (rot)
- 1 Prise Pfeffer und Salz
- Parmesan

Zubereitung

- ❶ Nudeln in einem Topf mit Salzwasser bissfest kochen und gut abtropfen lassen.
- ❷ In der Zwischenzeit Knoblauch schälen und fein hacken. Petersilie waschen, abtropfen lassen und auch fein hacken. Chilischoten waschen, entkernen und klein schneiden. Knoblauch und Chili in einer Pfanne mit Öl gut andünsten.
- ❸ Tomaten zugeben und 15 Minuten köcheln lassen. Danach Nudeln und Petersilie zugeben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Vor dem Servieren Nudeln mit Parmesan bestreuen.

Buon appetito!

ZURÜCK AUF DIE GROSSE BÜHNE

Viele Angebote für dich als vida-Mitglied.

Wenn der Vorhang aufgeht und der Applaus beginnt, dann ist die Kultur wieder zurück! Die **ÖGB-Kartenstelle** hat für dich als vida-Mitglied viele Angebote im Repertoire. **Wie wäre es mit einem Musical- oder einem Kabarettabend?** Mit deiner vida-Mitgliedskarte bekommst du ermäßigte Karten für viele Veranstaltungen. **Also, schnell Karten bei deiner ÖGB-Kartenstelle sichern und Kultur genießen!**



Alle Bilder: zVg

KABARETTGIPFEL

Ein grenzüberschreitendes Gipfeltreffen des Kabarett. Am 11. u.

12. Oktober 2021 in der Wiener Stadthalle. Mit Klaus Eckel, Omar Sarsam, Clemens Maria Schreiner, Michael Mittermeier, Martina Schwarzmann und Ohne Rolf. Es darf gelacht werden! **Ermäßigte Karten mit deiner vida-Card.**



ROCKY HORROR

Von 24. November bis 11. Dezember 2021 wird das Museumsquartier

in Wien zur größten Party der Musical-Geschichte. Mit Welt-Hits wie „The Time Warp“ oder „Sweet Transvestite“ nimmt die schrille Story um

das junge, biedere Paar Brad Majors und Janet Weiss und dem diabolischen Außerirdischen Dr. Frank'n'Furter ihren Lauf. **Bis zu 20 Prozent Ermäßigung mit deiner vida-Card.**



THAT'S LIFE

Die Las-Vegas-Show „That's Life – Die Sinatra-Story“ macht am

22. Dezember 2021 Station in der Stadthalle in Wien. Sie zeigt Sinatras unvergessliche Karriere, präsentiert seine größten Hits und versetzt uns zurück in die Zeit des Swing mit seinen Big Bands. **20 Prozent Ermäßigung mit deiner vida-Card.**

BERLIN BERLIN

Große Stars wie die Stilikone Marlene Dietrich, die legendären Comedian



Harmonists und die Skandaltänzerin Josephine Baker laden ein zum Tanz auf

dem Vulkan. Bei „Berlin Berlin“ erlebt man das prickelnde Lebensgefühl der goldenen 20er Jahre – vom 11. bis 16. Jänner 2022 im Museumsquartier in Wien. **Bis zu 20 Prozent Ermäßigung mit deiner vida-Card.**

SCHNELL ZUGREIFEN

Mit deiner vida-Card bekommst du ermäßigte Karten für viele Veranstaltungen. Karten kannst du bei deiner **ÖGB-Kartenstelle** telefonisch oder online abfragen. Alle Infos und Angebote auf kartenstelle.oegb.at oder Tel. (01) 53444-39675.

MIT VIDA GEWINNEN

Mit etwas Glück kannst du **Freikarten** für ein Musical gewinnen. Mach mit beim **Gewinnspiel-Rätsel** auf der Seite 27. Wir drücken die Daumen!

LESETIPP

WIE WIR BESCHLOSSEN, UNS ALLES ZU SAGEN

Ohne Tabus über Liebe, Körper, Wut und Nazis.

Welche Fragen wollten wir unseren Freunden schon immer stellen, durften es aber nicht, weil sie so persönlich waren, so gefährlich, dass nicht einmal die engste Freundschaft sie zugelassen hätte? Kann man sich zu nahe kommen? Macht man das in Zeiten der Aufmerksamkeitsökonomie, sich füreinander interessieren? Also: so richtig, aufrichtig. **Ein Selbstversuch. Vier Menschen einer Generation fragen sich aus über vier Themen, die unsere Zeit prägen: Liebe, Körper, Wut und Nazis.** Jennifer Beck, Fabian Ebeling, Stef-



fen Greiner und Mads Pankow lassen sich aufeinander ein. Ohne Scham. Ohne Angst. Mit Zeit. Sie versprechen, sich zu antworten und zu schauen, wo sie hinführen, die Fragen, die niemand zu stellen wagt. Weil sie Themen berühren, die keiner gern anfasst ...

SCHAU REIN

Viele weitere spannende Tipps gibt es im **Themeshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung** www.besserewelt.at – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

MIT VIDA GEWINNEN

Wir verlosen drei „Buch&Shirt“-Packages. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida Lesetipp“ und deiner vida-Mitgliedsnummer an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 4. Oktober 2021, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

AB INS MUSICAL

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen mit der ÖGB-Kartenstelle 2 x 2 Freikarten für „Miss Saigon“ im Raimund Theater in Wien, zur Verfügung gestellt von den Vereinigten Bühnen Wien – Infos zum Stück auf www.vbw.at



Bild: zVg

Wiener Milch- kaffee	immer- grüne Kletter- pflanze	größter europ. Kopf- bahnhof	▼	Nord- europäer	Kehle, vorderer Teil des Halses	▼	Frage- wort	Deck- schicht	körperl.- seelische Belastung	▼
▶	▼	▼			▼		Abk.: Batterie direktes Umfeld	▶		○ ₇
weibl. Mär- chen- gestalt	○ ₆			Asche- gefäß	○ ₂				Wagen- bespan- nung	
Sport- ruder- boot	▶		○ ₅			Berg- wiese	▶			
▶	○ ₄			nach unten		Körper- teil	▶			
Signal- horn am Fahrzeug	süßes Nah- rungs- mittel		flücht. Brenn- stoff	▶						
Gegen- teil von Uniform	○ ₁					sich täuschen		Fortset- zungs- folge		Flüssig- keitsmaß
▶			Nuss- inneres		Land im Wasser An- sprache	▶				
Eisen- bahn		Rippen- stück hand- warm	○ ₃						eh. dt. Abgas- fest (Abk.)	
Leim	▶						Empfeh- lung	▶		
engl.: Ohr	▶			Wahl-, Leit- spruch	▶					
seitliche Stützen an Nieder- bordwagen	▶						Wäh- rungs- code für Euro	▶		® s1112-85

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „vida Kartenstelle“
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Bitte gib uns deine vida-Mitglieds-
nummer bekannt.

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
4. Oktober 2021

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 2/2021
Lösungswort: **GEMEINSAM**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst
werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Martin Mandl, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba, Helene Starzer, Josef Mayr
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at,
DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
Titelbild: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
vida.at/magazin/offenlegung





GRATIS
Kontoführung

Dein **SPARDA Lehrlingskonto** kann mehr – jetzt speziell für **vida-Mitglieder!**

Deine **VORTEILE**

- Gratis Kontoführung
- Keine Zeilengebühr
- Gratis Dauer- und Einziehungsaufträge
- Gratis Bankomatkarte im vida-Design inklusive gratis Andruck deiner vida-Mitgliedsnummer!
- Gratis Internet-Banking
- Gratis SPARDA-App für Smartphone + Tablet
- € 20,00 Start-Gutschrift auf Online Sparen

**Samme AKTIV BONUSPUNKTE
und hol Dir dafür tolle Gutscheine!**

www.sparda.at/bonuspunkte

DIE SPARDA KÜMMERT SICH UM LEHRLINGE!

Willkommenstage und ÖBB-Lehrlings-T-Shirts.

Die SPARDA-BANK kümmert sich ganz besonders um Lehrlinge. Bei den Lehrlings-Willkommenstagen der ÖBB ist die SPARDA traditionell vertreten. Vor Ort wird hier schon der erste Kontakt zu den Lehrlingen und den Eltern geknüpft. Der SPARDA ist es wichtig, dass die Lehrlinge gut beraten werden und nicht leichtsinnig deren Konto überziehen oder sich überschulden bzw. gut abgesichert sind. In enger Kooperation mit der vida Jugend werden auch andere Aktionen durchgeführt. Zum Beispiel wurden kürzlich wieder gemeinsam mit ÖBV, vida Jugend und SPARDA gebrandete T-Shirts an die Lehrlinge in ganz Österreich übergeben. Weil die Übergaben Corona-bedingt so 2020 nicht stattfinden konnten, wurden sie im ersten Halbjahr 2021 nachgeholt.



T-Shirt-Übergabe in der ÖBB-Lehrwerkstätte Graz.

LEHRLINGSKONTO ANGEBOT DER SPARDA-BANK

Spezielles Angebot für vida-Mitglieder!

Beim Lehrlingskonto der SPARDA sind die meisten Leistungen kostenlos. Für vida-Mitglieder hat sich die SPARDA etwas Besonderes einfallen lassen: Für **neue Lehrlingskonten** gibt es eine **Erstgutschrift von EUR 20,- fürs Online-Sparen**. Auch können mit dem Lehrlingskonto aktiv **Bonuspunkte** gesammelt und dann für **tolle Gutscheine** eingelöst werden! Darüber hinaus gibt es

gratis die **Debit Mastercard (Bankomatkarte) im vida-Design** mit aufgedruckter Mitgliedsnummer. So ist diese gleichzeitig als vida-Mitgliedskarte verwendbar. Der SPARDA ist es aber wichtig, die Lehrlinge nicht nur mit Geschenken und Vergünstigungen zu fördern, sondern rund um die Themen Konto/Zahlungsverkehr, Finanzierung, Ansparen & Veranlagen sowie Versicherung fair zu beraten.

SPARDA BANK
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

www.sparda.at/lehrling_vida
T: 050 4004 5150
kundenservice@sparda.at

TEILZEITARBEIT = VOLLZEITARMUT?

Achtung: dieser Artikel kann zur deutlichen Verbesserung Ihrer finanziellen Lage führen. Aber: Sie müssen es selbst in die Hand nehmen. Keine Ausreden mehr. Denn: Selbst ist die Frau!



Jede vierte alleinstehende Pensionistin ist gefährdet, unter die Armutsgrenze zu fallen. Das Thema Altersarmut von Frauen ist in aller Munde. Was dahinter steckt lesen Sie hier.

Nach wie vor werden in Österreich zwei Drittel der unbezahlten Arbeit von Frauen erledigt. Kinderbetreuung, Einkäufe, Haushalt, Betreuung von pflegebedürftigen Verwandten – schnell ist der Tag mit Tätigkeiten ausgefüllt, für die es kein Einkommen gibt.

Wenn es um das Thema bezahlte Arbeit geht, sieht die Lage nicht viel besser aus. 2020 war rund die Hälfte der Frauen teilzeitbeschäftigt. Generell ist Teilzeitarbeit weiblich: rund 80 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Auch wenn man die Einkommen von ganzjährig Vollbeschäftigten vergleicht, liegen die Einkommen von Frauen bei fast 20 Prozent unter denen von Männern. Warum das relevant ist? Weil Ihre spätere Pension auf Basis Ihres Lebensdurchschnittseinkommens berechnet wird.

Damit fließen auch Jahre, in denen Sie weniger verdienen, in die Berechnung mit ein und reduzieren die Bemessungsgrundlage für ihre spätere Pension – das gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Damit sind wir aber wieder am Anfang dieses Textes: Rund 50 Prozent aller Frauen in Österreich sind teilzeitbeschäftigt – und wer Teilzeit beschäftigt ist, verdient dementsprechend auch weniger.

Natürlich wissen wir alle nicht, was uns erwartet, wenn wir in Pension gehen. Sich auf eine nicht abschätzbare Situation vorzubereiten ist nicht einfach. Dennoch gibt es Möglichkeiten, dieses Ziel berechenbarer zu

machen: eines davon ist die Beschäftigung mit dem Pensionskonto. Dort können Sie berechnen, wie hoch Ihre staatliche Pension auf Basis der bisherigen Daten plus einer Prognose später sein wird.

Wenn Ihr Einkommen so hoch ist, dass Sie später Ihr Leben ausschließlich mit der staatlichen Pension finanzieren können, können Sie jetzt aufhören zu lesen.

Wenn nicht, nehmen Sie sich die Zeit und überlegen Sie mit uns weiter: Überlegen Sie nun für sich, wie Sie gerne in Ihrer Pension leben wollen – und stellen Sie sich auch die Frage, wie das gehen kann, wenn Sie Ihr Leben alleine finanzieren müssten.

Denken Sie aber auch daran, dass die Ausgaben in der Pension nicht weniger werden, sondern sich verlagern oder womöglich sogar steigen: Fixkosten, Freizeitaktivitäten, Geschenke für Kinder und Enkel, Ausgaben für die Gesundheit – da kommt einiges zusammen. Und zu guter Letzt sollten Sie noch die Inflation in Betracht ziehen.

Vergleichen Sie nun diesen Betrag mit dem, der auf Ihrem Pensionskonto zu finden ist.

Wir wissen: das ist ernüchternd. Nicht nur für Frauen – aber vor allem für Frauen. Daher ist es jetzt an der Zeit

hinzusehen und etwas zu tun: Je früher, desto besser, aber: es ist auch nie zu spät!

ÖBV FÜR DIE FRAU

Unter dem Motto ÖBV für die Frau informiert die ÖBV bereits seit vielen Jahren kostenlos und unverbindlich zu den verschiedenen Möglichkeiten der finanziellen Absicherung – seien es Möglichkeiten in der Sozialversicherung, oder auch aus der privaten Vorsorge.

Dabei nehmen wir uns Zeit für Ihre Fragen – persönlich, am Telefon oder per Video-Chat. Mit einem Check Ihrer ganz persönlichen Situation. Vertraulich und mit einer Beratung, die auf Ihre Fragen eingeht.

JETZT NEU FÜR SIE!

Neu ist unsere Sammlung an Informationsquellen, die wir für Sie auf www.oebv.com/frauen zusammengetragen haben. Damit können Sie sich selbst vorab informieren. Für alle weiteren Fragen stehen unsere Beraterinnen und Berater in ganz Österreich zur Seite.

SCHON MAL GEHÖRT? DER GENDER TIME GAP

Die Differenz der durchschnittlichen, bezahlten Arbeitszeiten von Frauen und Männern wird als Gender Time Gap bezeichnet. 2020 haben Frauen durchschnittlich acht Stunden weniger bezahlt gearbeitet als Männer. Damit lagen wir im Europa-Vergleich an dritter Stelle nach den Niederlanden und Großbritannien. Am niedrigsten sind die Unterschiede in Bulgarien und Rumänien, wo der Gender Time Gap bei nur 0,5 bzw. 0,4 Stunden liegt.

(Quelle: Eurostat 2020, Labour Force Survey)

ÖBV für die Frau

Teilzeitarbeit = Vollzeitarmut?

Sie haben es in der Hand. Selbst ist die Frau.

- > Klare Antworten auf Ihre Fragen - persönlich, telefonisch oder online
- > Kostenlose Risikoanalyse und Pensionskontoberatung
- > Ihre Informationsquelle: www.oebv.com/frauen

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com